Bad Mergentheim, den 17. November 2021

**Pressebericht**

Bericht vom Liberalen Forum am Mittwoch, 10.11.2021 im Hotel Savoy

Vortrag vonStadtrat Prof. Dr. Hans-Werner Springorum **„Quo vadis Bad Mergentheim?“**

Die Vorsitzende des FDP-Ortsverbandes, Anna Hansen-Peter, begrüßte die anwesenden Mitglieder der FDP sowie zahlreiche Gäste und begrüßte insbesondere den Kreis-Ehrenvorsitzenden Rolf Hammer, der im vergangen Monat seinen 80. Geburtstag feiern durfte.

Stadtentwicklung ist ein laufender Prozess. Wichtig ist dabei, dass die Zukunftsvorstellungen längerfristig konstant bleiben und regelmäßig nachjustiert werden. Die Landesgartenschau, die 2034 hier ausgerichtet wird, gibt eine Chance, der Stadtentwicklung einen besonderen Schub zu geben.

Insgesamt – so Prof. Springorum – ist Bad Mergentheim recht gut aufgestellt. Die Angebote sind vielfach: attraktive Arbeitsplätze gibt es in der Industrie, im örtlichen Handel, im Krankenhausbereich und im Kur- Fremdenverkehrs- und Wellnessbereich. Verkehrsmäßig ist Bad Mergentheim verhältnismäßig gut angebunden, das regionale Umfeld ist voll von zahlreichen kulturellen Kleinodien geprägt, Bad Mergentheim liegt an einem der bekanntesten Radwanderstrecken und hat einen der schönsten Kurparks Deutschlands.

Im Wettbewerb mit anderen Mittelzentren kann somit Bad Mergentheim viele Pluspunkte aufweisen.

Das Umfeld wird allerdings auch schwieriger: geänderte Einkaufsgewohnheiten zugunsten des Internet-Handels, Arbeitskräftemangel im Dienstleistungssektor sowie Spät- und möglicherweise auch Langzeitfolgen der Corona-Epidemie im kulturellen und gesellschaftlichen Leben.

Prof. Springorum berichtete von der Inanspruchnahme einer Consulting-Gesellschaft für Stadtentwicklung, deren Vorschläge seiner Ansicht nach Standard-Vorschläge waren und nicht auf die Besonderheiten, die jede Stadt aufweist, einging. Allerdings, so Springorum, können nur durch die Einschaltung einer derartigen Gesellschaft Zuschüsse vom Staat locker gemacht werden – eine fragwürdige Methode.

Prof. Springorum listete zunächst einige Problembereiche auf, berichtete aber auch über vielversprechende Projekte, die geeignet sein können, den Liga-Platz von Bad Mergentheim nicht nur zu sichern, sondern auch nach oben zu verschieben.

An Ideen mangelt es nicht. So könnte das Tauberufer nahe der neuen Brücke zum Kurpark als „Beachvolley-Strand“ ausgebaut werden, aber offensichtlich stellt sich da der Grundeigentümer quer. Ganz im Trend der Zeit ist auch geplant, die Innenstadt durchgehend zu begrünen um damit frische Luft und angenehme Temperaturen zu generieren.

Kopfzerbrechen bereitet der Verkehr – auch der ruhende Verkehr: So ist die Herrenwiesenstraße zu einem Stau- und Gefahrenzentrum geworden. Mittlerweile quälen sich 13.000 Fahrzeuge täglich durch diese Straße. An einer Lösung wird zwar gearbeitet, aber einfach wird sie nicht sein. Zu diesem Thema gehört auch die Verkehrsanbindung des geplanten JUFA-Hotels, hier ist noch einiges ungeklärt.

Dauerthema ist die derzeitige „Gestaltung“ des Gänsmarktes. Die Anwesenden hoffen immer noch auf eine Beseitigung dieses städtebaulichen Fremdkörpers und weiterhin sollte doch kurzfristig der Fußgängerübergang zwischen Post und Kreissparkasse so gestaltet werden, dass nicht der gesamte Verkehr wegen jedem einzelnen Fußgänger anhalten muss.

Überlegungen gibt es auch zur Verlegung der Polizei. Die zunehmend schwieriger werdende Durchfahrt durch die Innenstadt kann im Zweifel zu entscheiden Zeitverlusten und zu Unfällen führen. Eine Konzentration von Feuerwehr, Rotes Kreuz und Polizei im Bereich zwischen „Zwischen den Bächen“ und der B 290 bietet sich an.

Von hoffnungsvollen und vielversprechenden Projekten konnte Prof. Springorum erfreulicherweise auch berichten:

In dem Bereich zwischen Bahn und Herrenmühlstraße und am Badweg sind Projekte in Vorbereitung, die durchaus zu einer städtebaulichen Aufwertung führen. Die Familie Kuhn plant eine großzügige Erweiterung des Kaufhauses über das Rammelgässchen bis zur krummen Gasse. Hier ist zu hoffen, dass die zu erwartenden Hindernisse überwunden werden können. Prof. Springorum nannte dieses Projekt ein mögliches Highlight. Und nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang das geplante Wellness-Hotel im Kurpark.